

„Du bist wirklich saudumm, darum geht's Dir gut“¹ tönt es im Hintergrund, als ich beginne diesen Essay zu schreiben. Ich setze bei „Arschloch“ ein und singe mit. Ist das richtig?

Im Folgenden soll das vorliegende Zitat aus dem Aufsatz „Von der Dummheit“ von Dietrich Bonhoeffer evaluiert, eingeordnet und auf das aktuelle Zeitgeschehen bezogen werden.

Zunächst möchte ich dafür näher auf die Begriffe der „Dummheit“ und „Bosheit“, die von Bonhoeffer verwendet werden, eingehen.

Nach Bonhoeffer ist die Dummheit „nicht wesentlich ein intellektueller, sondern ein menschlicher Defekt“² und „es gibt intellektuell außerordentlich bewegliche Menschen, die dumm sind“³. Für ihn ist Dummheit vereinfacht gesagt also nicht mit einem IQ, sondern eher einem EQ messbar. Trotzdem kommen seine Beispiele für Dummheit alle aus dem Kontext einer inhaltlichen Auseinandersetzung, in der für den Dummen gilt: „Gründe verfangen nicht; Tatsachen, die dem eigenen Vorurteil widersprechen, brauchen einfach nicht geglaubt zu werden“⁴. Dabei spürt man nach Bonhoeffer, dass der Dumme nicht selbstständig ist, sondern man es „mit über ihn mächtig gewordenen Schlagworten, Parolen etc. zu tun hat“⁵. Bonhoeffer definiert Dummheit also als ein fehlendes Vermögen, über Meinungen und Handlungen zu reflektieren und sie differenziert zu hinterfragen. Ich möchte dies noch ausführen und hinzufügen, dass das von Bonhoeffer als „Dummheit“ bezeichnete Phänomen außerdem eine fehlende Empathie und Nächstenliebe bedeutet. Weiter versteht Bonhoeffer die Dummheit als soziologisches Phänomen und die „psychologische Begleiterscheinung bestimmter äußerer Verhältnisse“⁶, wobei „unter dem überwältigenden Eindruck der Machtentfaltung [beispielweise politischer Art] dem Menschen seine Innere Selbstständigkeit geraubt wird“⁷. Der Mensch wird also nicht dumm geboren, sondern dazu gemacht.⁸

Der zweite wichtige Begriff zur Evaluierung des Zitates ist die Bosheit, die Bonhoeffer in seinem Aufsatz mit dem Bösen gleichsetzt. Er charakterisiert sie nur insoweit, als dass er schreibt, dass das Böse immer den Kern der Selbstzersetzung in sich trage und mindestens ein Unbehagen im Menschen zurücklasse. Zur Entstehung der Bosheit schreibt er, dass „der Dumme auch zu allem Bösen fähig sein [wird] und zugleich unfähig, dies als Böses zu erkennen“⁹ und „hier liegt die Gefahr eines diabolischen Missbrauchs [seitens einer äußeren Macht]“¹⁰. Bonhoeffer glaubt also nicht etwa, dass der Mensch ein böses Wesen habe, sondern von einer äußeren Macht *dazu gebracht wird*. Damit grenzt er sich von Philosophen wie Thomas Hobbes ab, die vertreten, dass Menschen im Naturzustand böse sind.¹¹ Ob dieser „diabolische Missbrauch“ tatsächlich vom Teufel ausgeht, oder es einzelne Menschen gibt, die ohne äußeren Machteinfluss von sich aus böse werden, lässt Bonhoeffer dabei offen.

Bonhoeffers Argumentationskette ist also, dass es (1) eine starke, *äußere Machtentfaltung*, die einen *diabolischen* Missbrauch begeht, geben muss, um (2) Menschen *massenweise dumm zu machen*, die dann (3) nicht in der Lage sind, ihr Handeln zu reflektieren/Empathie zu empfinden und dazu gebracht werden können, (4) *Böses zu tun*. Daraus ergibt sich die These, dass *massenhafte Verdummung* gefährlicher als einzelne böse Handlungen an sich ist, weil sie *schwerer zu bekämpfen*¹² ist.

¹ Die Ärzte. „Schrei nach Liebe.“ *Die Bestie in Menschengestalt*. Metronome Music GmbH. 1993.

² Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 17.

³ Ebenda.

⁴ Ebenda.

⁵ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 18-19.

⁶ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 18.

⁷ Ebenda.

⁸ Die Bezeichnung „Dummheit“ ist im heutigen Sprachgebrauch unpassend, da sie als eine angeborene Unbegabtheit verstanden wird. Dummheit hier ist jedoch ein Zustand, der hervorgerufen wird. **Abgestumpftheit** wäre ein passenderer Begriff für das, was Bonhoeffer Dummheit nennt, der Verständlichkeit halber will ich jedoch im Folgenden weiterhin seine Terminologie verwenden. Mit Dummheit meine ich im Folgenden aber immer, dass menschliche Eigenschaften wie Empathie, Nächstenliebe und Selbstreflexion abstumpfen/nicht mehr erkenntlich sind.

⁹ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 19.

¹⁰ Ebenda.

¹¹ „Das Menschenbild“ unter: <https://www.thomas-hobbes.de/deutsch/menschenbild.html>.

¹² Vgl. Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 17.

Zur Evaluierung dieser These und der ihr zugrunde liegenden Argumentationskette über den Ursprung des Bösen, möchte ich nun die von Bonhoeffer gesetzten Prämissen und Begriffe prüfen, um daraus eine eigene These zu folgern.

Die These, dass die Dummheit ein gefährlicherer Feind des Guten als das Böse ist, verlangt, dass Dummheit und Bosheit zwei voneinander trennbare Phänomene sind. Aber kann es Bosheit geben, die nicht dumm ist? Diese Frage verlangt eine nähere Betrachtung des Begriffs der Bosheit beziehungsweise des Bösen. Ähnlich wie Bonhoeffer denke auch ich, dass das Böse und das Dumme produziert werden. Generell ist Bosheit für mich kein eigenständiges Element, sondern die Bezeichnung für ein Phänomen, das als ein Produkt menschlicher Eigenschaften entsteht und *passiert*, aber nicht *ist*. Bosheit ist also situativ und nicht essentiell. Der Begriff Bosheit meint qualitativ das Unmoralische und unmoralisch ist, was schädlich und nicht notwendig ist (und auch, dies nicht zu verhindern). Ein Mensch kann nicht böse handeln und gleichzeitig reflektiert, empathisch und Nächstenliebe verspürend sein.¹³ Dass ein Mensch böse handelt, setzt also voraus, dass er dumm ist: Eigenständig kann das Böse nicht sein, es entsteht aus der Dummheit und nährt sich von ihr. Dummheit ist also kein gefährlicherer Feind des Guten als Bosheit, sondern deren Voraussetzung. Doch wie entsteht Dummheit?

Bonhoeffer schreibt dazu, wie oben erwähnt, dass Dummheit in Gesellschaft entsteht und zwar durch eine starke äußere Machtentfaltung, die einen „diabolischen Machtmissbrauch“ begeht.¹⁴ Hierbei erscheint es mir wichtig, Bonhoeffer im Kontext seiner Zeit zu lesen. Dieser schrieb seinen Aufsatz „Von der Dummheit“, als er 1943 in Haft saß und der Holocaust den Gipfel der Grausamkeit erreicht hatte.¹⁵ Mit der von ihm beschriebenen „starken äußeren Machtentfaltung“¹⁶, die die Menschen im Rahmen eines „diabolischen Machtmissbrauchs“¹⁷ dumm macht, ist also das NS-Regime gemeint. Bonhoeffer, der im Widerstand gegen die Nationalsozialisten war, schrieb seinen Essay also in einem extremen Kontext, der für ihn als Theologen natürlich auch die Theodizee-Frage aufkommen ließ. Aus dieser theologischen und vor allem stark gläubigen Perspektive versuchte er wohl, einen Grund für all das Schreckliche zu finden, bei der die Schuld nicht bei den einzelnen Menschen und ihrem Wesen, sondern einer äußeren, teuflischen Macht, liegt.

Wie oben ausgeführt glaube ich nicht an das essentiell Böse, welches Bonhoeffer mit dem „diabolischen“ Missbrauch einer Macht nennt, und welches die Menschen von außen dumm macht. Um dumm zu werden, müssen Menschen zu einem gewissen Grad unterbewusst selbst dumm (gemacht) werden wollen. Dies geschieht in der Angst.

Der Mensch hat natürlicherweise Angst, dass ihm allerlei Schlechtes passieren könnte. Dabei ist wichtig, dass die Angst bloß ein diffuses Gefühl ist und es keine konkreten Auslöser für sie gibt. Angst lähmt unsere Vernunft und emotionalisiert, weil wir nicht wissen (können), wovor wir uns ängstigen. Mit wachsender Angst wächst auch das Bedürfnis des Menschen, sich diese zu erklären, um sie bekämpfen zu können. Eben deshalb lässt Angst Dummheit entstehen¹⁸, denn in der Dummheit lassen sich Gründe für die Angst finden, beziehungsweise glauben. Aus Furcht vor der Angst gibt sich der Mensch gerne der Dummheit hin und bleibt um jeden Preis in ihr, solange sie ihm nur seine Angst erklärt und ihm Möglichkeiten zur Bekämpfung dieser vorgaukelt. Der Sprung von Angst zu Dummheit passiert dann, wenn es nicht genug Gutes¹⁹ gibt, was die Angst zurückdrängen kann. Das Gefährliche dabei ist, dass eben die Angst das Gute zersetzt. Durch Angst wird alles hinterfragt, es weicht die Hoffnung der Frustration, Empathie dem Egoismus, Solidarität dem Neid und Liebe dem Hass- kurz: Angst lähmt das Gute und macht dumm. Weiter ist wichtig, dass Angst zwar aus dem Menschen kommt, aber in den meisten Fällen auch von äußeren Einflüssen verstärkt wird. Wenn ein

¹³ Im Folgenden werde ich für die Begriffe Empathie, Selbstreflexion und Nächstenliebe teilweise den Oberbegriff „Menschlichkeit“ verwenden.

¹⁴ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 18

¹⁵ „Dietrich Bonhoeffer“ in: https://de.wikipedia.org/wiki/Dietrich_Bonhoeffer

¹⁶ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 18

¹⁷ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 19

¹⁸ Wobei im Grunde **nichts entsteht**, sondern **Menschlichkeit weicht**.

¹⁹ Gemeint ist mit dem Guten hier alles, was moralisch ist und **Angst mindert** und/oder **Menschlichkeit stärkt**.

Mensch Angst hat, dann ist es möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, dass er bereit ist, dumm zu werden, um an einen Grund für diese Angst glauben zu können, wenn er sich diesen *auch noch selbst ausdenken* muss. Viel wahrscheinlicher ist dies jedoch, wenn äußere Einflüsse ihm diesen *Grund vorsagen*, womit wir wieder nah bei Bonhoeffer sind.²⁰ Diese beiden Spannungsquellen, die Innere Angst und die äußere Provokation dieser, können irgendwann so stark werden, dass sie den natürlichen Widerstand der Menschlichkeit einreißen und einen Menschen abstumpfen lassen, also dumm machen. Dabei hat diese Dummheit eine starke Tendenz, zu Bosheit zu werden. Um der irrationalen Angst, die Menschen in die Dummheit treibt, beizukommen, können auch Grausamkeiten logisch und gerechtfertigt wirken.

Ähnlich wie, aber doch anders als Bonhoeffer, glaube ich also, dass (1) die natürliche *Angst* des Menschen (2) vom *Inneren* des Menschen selbst *und/oder äußeren Einflüssen* so *verstärkt* wird, dass sie (3) zu *Dummheit/Abstumpfung* führt, die dann (4) in *bösartigem Verhalten* resultieren kann. Während Bonhoeffers These also aus gegebenem Anlass die Frage behandelt, wie eine gesamte Gesellschaft unfassbar Böses tun und erdulden kann, versuche ich sowohl die Masse, besonders aber auch das Individuum in ihr, zu betrachten.

Doch was bedeutet diese These zum Ursprung böser Handlungen für uns als Gesellschaft, um diese zu verhindern?

„Gegen die Dummheit sind wir wehrlos“²¹ schreibt Bonhoeffer noch zu Anfang seines Aufsatzes. Später erkennt er jedoch, dass „nicht ein Akt der Belehrung, sondern ein Akt der Befreiung [nötig sei, um] Dummheit [zu] überwinden“²². Während er damit primär eine „äußere Befreiung“²³ meint, ist eine Befreiung von Angst als eigentlichem Ursprung der Dummheit wohl eher zielführend.

Handlungen sollten also darauf ausgerichtet sein, Ängste der Menschen zu verkleinern und ihre Empathie, Nächstenliebe und Selbstreflexionsvermögen zu stärken.

In der Begegnung mit Dummheit ist es dafür nicht nur sinnlos, sondern vor allem dumm, über die Dummheit zu urteilen. Denn Dummheit, zu welcher Unmenschlichkeit sie auch führen kann, ist nur das Produkt einer zutiefst menschlichen Empfindung. Unser Ziel als Gesellschaft darf es deshalb nicht sein, gegen den Dummen selbst zu kämpfen, sondern muss sich immer bloß gegen die Umstände richten, unter denen er dumm wurde.

Dafür müssen wir uns auf das Gute konzentrieren, denn nur wenn wir Gutes schaffen und ausstrahlen, hat der Dumme die Chance, den Mantel der Angst, der seine Menschlichkeit umschließt, abzustreifen. Denn ja, es sollte unser Ziel sein, dem Dummen dabei zu helfen, sich auf seine Menschlichkeit zurückzubedenken, zu welcher Bosheit er in seiner Dummheit auch fähig ist, denn es gilt: Wir dürfen nie nur den Dummen und dessen Worte und Taten, sondern in erster Linie den eigentlichen Menschen, der sich hinter der Dummheit verbirgt, sehen.

Dafür ist es wichtig, Dummheit, wie auch die Bosheit, die aus ihr entspringen mag, wachsam zu erkennen, aber nicht abzuschätzen und anzufeinden, weil dies Menschen weiter abstumpfen lässt. Die Dummheit und die Gefahr, die sie birgt, dem Bösen Platz zu geben, muss sehr ernst genommen werden, nur dürfen wir uns in der Begegnung mit Dummheit nicht panisch abgrenzen und uns so selbst von Angst einnehmen lassen, die uns schlimmstenfalls auch dumm machen kann. Dies führt nämlich zu weiterer gesellschaftlicher Spaltung und Anfeindung, doch eine Depolarisierung im Umgang mit Dummen ist die einzige Möglichkeit, die Ausbreitung der Dummheit zu stoppen. Denn wo Spaltung und Extreme herrschen, hat das Irrationale Platz und wir laufen Gefahr, dass sich die Mitte für die falsche Seite entscheidet.

Das schreibe ich zumindest, während im Hintergrund wieder ein neuer Song beginnt und ich mitsinge
- Irie Révoltés: Antifaschist.

²⁰ Vgl.: Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 18.

²¹ Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 17.

²² Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, S. 19.

²³ Ebenda.

Quellenverzeichnis:

Die Ärzte. „Schrei nach Liebe.“ *Die Bestie in Menschengestalt*. Metronome Music GmbH. 1993.

Dietrich Bonhoeffer: *Von der Dummheit* (1943). In: *Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft*. Hrsg. Von Eberhard Bethge. München 1951.

„Das Menschenbild“. In: Thomas Hobbes. URL: <https://www.thomas-hobbes.de/deutsch/menschenbild.html>.

„Dietrich Bonhoeffer“. In: Wikipedia. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Dietrich_Bonhoeffer. (Abgerufen: 4. Dezember 2019).

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe und alle Entlehnungen als solche gekennzeichnet habe.